



Neue Dynamik in Indonesien

Es sah alarmierend aus, damals im Jahr 2012. Die grosse Organisation SIL musste das Land verlassen, denn sie bekam keine Visa mehr für die ausländischen Mitarbeiter. Plötzlich waren sie dafür auf eine einheimische Organisation angewiesen. Die gab es, nämlich Kartidaya, die damals einzige Wycliffe-Organisation im Land, aber sie war klein und überfordert mit den vielen Sprachen, in die übersetzt wurde. Wie sollte es weitergehen?

Die zweitgrösste Christenheit in Asien

Indonesien ist riesig! Das Land hat die grösste muslimische Bevölkerung der Welt, gleichzeitig aber auch die zweitgrösste christliche Bevölkerung in Südostasien! Sie wird auf über 30 Millionen geschätzt. Das liess Kartidaya Hoffnung schöpfen. Sie setzten sich das Ziel, die vielen Millionen Nachfolger von Jesus mit den Sprach-

gruppen zu verknüpfen, die noch keinen Zugang zu Gottes Wort haben. Als erstes suchten sie Partner. Konfessionen, Kirchen und Organisationen schlossen sich an, übernahmen Übersetzungsprojekte und sponserten Visa für bestehende Mitarbeiter, damit die Übersetzung nicht unterbrochen wurde. Sie fingen Feuer für die Vision: Heute gibt es zwölf (!) indonesische Organisationen, die zum weltweiten Wycliffe-Dachverband gehören.

Kartidaya setzt wenn immer möglich auf lokale Mitarbeiter, danach auf nationale und erst am Schluss auf Ausländer. Das hat seine Auswirkung: So schnell wie sonst fast nirgends auf der Welt ist die Verantwortung für Sprachentwicklung und Bibelübersetzung in einheimische Hände übergeben worden. Und die Einheimischen haben die Arbeit schneller ausgeweitet und mehr Ressourcen dafür mobilisiert, als SIL das je hätte



Foto: Marc Ewell

Indonesien hat die grösste muslimische Bevölkerung in der Welt. 80% bekennen sich zum Islam.



Foto: Heather Poulos

Marnix Riupassa, Leiter von Kartidaya

tun können. Gott hat aus der Krise in 2012 Grosses entstehen lassen!

Der Leiter von Kartidaya, Marnix Riupassa, sagt dazu: «Unsere Aufgabe ist nicht, Kartidaya erfolgreich zu machen. Wir wollen, dass Kartidaya in Gottes Mission von Bedeutung sein kann. Wir möchten immer mehr Menschen mit ihren Stärken und Gaben für die Vision der Sprachentwicklung und Bibelübersetzung gewinnen. Es ist der Mühe wert, den Gemeinden zu helfen, ihre Berufung zu erfüllen. Wir haben gesehen, wie viele Kirchen in Indonesien durch dieses neue Denken Früchte bringen: Sie senden nun tatsächlich Leute aus, beteiligen sich finanziell und beten mit mehr Engagement.» Durch die Initiative von Kartidaya beteiligen sich sogar Kirchenverbände, die nie daran gedacht hatten, andere Sprachgruppen zu erreichen!

Wie Vögel hoch oben auf den Bäumen

Wenn wir die Bibel auf Indonesisch hörten, war das für uns so weit weg wie die Vögel ganz oben in den Bäumen. Wir wussten nicht, was die Vögel sagten ... Aber dann hörten wir Gottes Wort in unserer eigenen Sprache, dem Orya. Es war, als wenn wir aus einem tiefen Schlaf erwacht wären und uns zuerst den Sand aus den Augen reiben müssten. Und wir waren überrascht! «Oh, das ist es, was es bedeutet!» Und diejenigen, die mit dem Herrn leben wollten, freuten sich und merkten: «Wow! Wir waren ja blind! Aber jetzt können wir ins Wasser hinunterblicken und sehen die Fische dort herumswimmen!»

Quelle: Kartidaya

Überblick über die Sprachsituation in Indonesien

Bevölkerung (2018) in Mio	264
Anzahl Sprachen (Indonesien ist das Land mit den zweitmeisten Sprachen auf der Welt.)	707
Offiziell anerkannte Sprachen	18
Bevölkerung, die in einer offiziell anerkannten Sprache lesen kann	93%
Bevölkerung, die ihre ursprüngliche Muttersprache spricht	88%
Lebendige Sprachen (von allen Generationen gesprochen, nicht vom Aussterben bedroht)	50% +
Sprachen mit einem laufenden Bibelübersetzungsprojekt	170
Volksgruppen grösser als 10 000 Menschen mit Bibelübersetzungsbedarf	130
Volksgruppen kleiner als 10 000 Menschen mit Bibelübersetzungsbedarf	200 +

Titelbild:
Teilnehmer an der jährlichen indonesischen Konferenz für Bibelübersetzung

Quellen: Ethnologue und wycliffe.net

Wo fangen wir an? – Praktische Fragen

In welchen Sprachen braucht es noch eine Bibelübersetzung?

Viele der 700 Sprachen Indonesiens werden nur noch teilweise oder kaum mehr benutzt. Dennoch rechnet man damit, dass es noch in mindestens der Hälfte eine Bibelübersetzung braucht.

Wollen die Menschen eine Bibelübersetzung?

Genau das ist das Dilemma: In vielen dieser Sprachen wird eine Bibelübersetzung gar nicht gewünscht! Entweder gibt es kaum Gläubige und eine christliche Arbeit wird strikt abgelehnt. Oder es hat zwar eine christliche Gemeinde, aber diese ist zufrieden mit der indonesischen Bibel, zu der es auch Studienmaterial gibt. Leider verstehen viele ihrer Mitglieder die indonesische Bibel nur ungenügend und sie vermischen darum den christlichen Glauben mit traditionellen Weltvorstellungen. Die Lehre leidet massiv!

Was kann man tun in diesen Fällen?

Wenn möglich arbeitet man mit einheimischen Gläubigen oder Gemeinden. Je nach Umfeld kann dies mehr oder weniger offen geschehen – es gilt immer, auf die Sicherheit der Gläubigen zu achten.

Wenn es keine Christen gibt, kann man mit einheimischen Noch-Nicht-Gläubigen arbeiten. Dies ist jedoch schwierig und heikel. Dabei stellen sich weitere Fragen: Ist eher eine schriftliche oder mündliche Übersetzung dran? Gedruckt oder digital? Wer wird hingehen? Besser Indonesier oder auch Ausländer? Wer sorgt für Visa, wenn es nicht christliche Denominationen und Organisationen sein dürfen?

Mit wem arbeiten wir vor Ort zusammen?

Es gibt viele verschiedene indonesische Organisationen, die alle die Bibelübersetzung fördern. Zwölf davon

sind Mitglieder des internationalen Dachverbandes der Wycliffe-Organisationen. Welche wählt man? Das kommt auf das Gebiet der Sprachgruppe an, denn die verschiedenen Organisationen sind über das ganze riesige Land verteilt. Sie wissen zwar voneinander, aber vor Ort sind sie oft jeweils die einzigen. Neben dem Ort kommt es auch auf die Situation einer Sprachgruppe an. Kartidaya arbeitet zum Beispiel vor allem mit schon vorhandenen Kirchen. Wenn es diese nicht gibt, braucht es andere Partner.

Jede Situation erfordert einen massgeschneiderten Ansatz, und diese Tendenz wird sich noch verstärken. Heute braucht es mehr Kreativität als noch vor 10 oder 20 Jahren. Dies wird das Miteinander der verschiedenen Akteure der Bibelübersetzung herausfordern und könnte die gegenseitige Hilfe gar erschweren. Aber das Ziel ist klar: Selbst die am schwierigsten erreichbaren Menschen sollen Zugang zur Bibel in ihrer Sprache bekommen. Im Vertrauen auf Gott müssen wir uns von ihm für jede Situation neue Wege zeigen und neue Türen öffnen lassen!



Foto: Marc Ewell

Yayasan Suluh

SIL ist nicht ganz aus Indonesien verschwunden. «Yayasan Suluh» ist die einheimische Nachfolgeorganisation von SIL in Indonesien und arbeitet in etwa 50 Sprachgruppen. Ihre Vision: «Leben verändern durch lebendige Sprachen». Nach der traditionellen Arbeitsweise von SIL erarbeiten sie genaue Sprachdaten, engagieren sich für die Alphabetisierung und Bildung in der Muttersprache und für den mehrsprachigen Schulunterricht, machen Bibelübersetzungen und stellen Jüngerschaftsmaterial her, stärken die lokalen Gemeinden in ihrem Auftrag durch Leiterschaftskurse und fördern eine ganzheitliche Veränderung der Sprachgemeinschaften auch durch Dorfentwicklungsprojekte. Eine beschränkte Anzahl Ausländer arbeitet hier immer noch mit, und Projekte werden aus dem Ausland mitfinanziert. So unterstützt Wycliffe Schweiz zum Beispiel das Toraja-Sonntagsschulprojekt. (Siehe Seite 5)

Gebetsinitiative: Ausgewählte Völker in Indonesien

So vielfältig wie die Gesichter des Landes sind die Volksgruppen, die in Indonesien leben. Hier ein Überblick über die Völker in Indonesien, die in unsere Gebetsinitiative «Völker ohne Bibel» aufgenommen sind. In allen steht die Bibelübersetzung noch ganz am Anfang und ist mit vielen Herausforderungen verbunden. Wollen Sie für ein Volk ohne Bibel regelmässig beten? Melden Sie sich bei uns! Sie erhalten etwa viermal im Jahr aktuelle Nachrichten. Mehr Informationen zu jedem Volk finden Sie auf → de.wycliffe.ch/voelker-zum-gebet

Elwe*: 300 000 Sprecher

Es gibt kaum 100 Christen in dieser muslimischen Volksgruppe, die auf einer kleineren Insel lebt. Die Elwe sind gewohnt, Geschichten durch mündliche Erzählungen, Musik und Tanz an ihre Nachkommen weiterzugeben. Darum geht es im Projekt zurzeit vor allem darum, wie man biblische Geschichten auf Elwe weiterzählen kann.

Korowai: 3000 bis 4000 Sprecher

Die Korowai leben im sumpfigen Regenwald. Sie glauben, dass in der Welt um sie herum überall Geister leben und fürchten sich davor, das Gleichgewicht dieser Geisterwelt zu stören.

Lo'am* und Ober-Lo'am*: 2,2 Mio Sprecher

Pinggir*: 470 000 Sprecher (Jahr 2000)

Diese Menschen sind meist Bauern oder Fischer. Die Volksgruppen sind stark muslimisch, fürchten sich aber auch sehr vor Geistern. Sie bemühen sich stets um ein Gleichgewicht zwischen ihrem muslimischen und ihrem animistischen Glauben.



Nami*: 4 Mio Sprecher

Die Nami sind strenggläubige Sunniten und gelten als besonders fanatisch. Trotz ihrer Hingabe an den Islam sind viele Menschen auch vom animistischen Glauben an verschiedene Geister beeinflusst.

Patip*: 1,6 Mio Sprecher

Früher waren einige Patip-Völker gefürchtete Kopfkörper. Heute sind etwa 60% offiziell Christen und 30% Muslime. In beiden Religionen gibt es eine grosse Vermischung mit dem traditionellen Animismus.

Saluan: 139 000 Sprecher

Seit es das Saluan-Wörterbuch als App für Smartphones gibt, denken die Saluan ganz anders über ihre Sprache und schämen sich nicht mehr dafür.

Westkalimantan: 400 000 Sprecher

Es gibt mehrere Kirchen und Bibelschulen. Trotzdem werden regelmässig Ahnenkult und rituelle Zeremonien praktiziert. Die Befragung eines Mediums ist weitverbreitet, auch unter Christen.

Die ausgewählten Völker sind über das ganze Land Indonesien verteilt.

* Pseudonyme

Ausgewählte Projekte in Indonesien

Wycliffe Schweiz begleitet eine Anzahl Sprachprojekte, in denen keine Mitarbeiter aus der Schweiz vor Ort sind. Suchen Sie ein unterstützungswürdiges Projekt? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Bibelübersetzung auf Moma und Tado

Sprecher	10 000
Partner	Kartidaya (die einheimische Wycliffe-Organisation)
Betrag aus der Schweiz	10 000 CHF pro Jahr

Ziel ist, dass die Moma und Tado das Neue Testament selber lesen und verstehen können. 200 Gemeindeleiter (Älteste, Diakone und Pastoren) lernen, wie sie Gottesdienste in ihrer Muttersprache abhalten können. → de.wycliffe.ch/tado

Sonntagsschulen auf Toraja

Sprecher	750 000
Partner	Yayasan Suluh (Nachfolger von SIL Indonesien)
Betrag aus der Schweiz	10 000 CHF pro Jahr

Zuhause sprechen die Kinder Toraja, in der Schule müssen sie Indonesisch lernen. Die Sonntagsschule läuft bis jetzt ebenfalls auf Indonesisch, weil das Material in dieser Sprache vorhanden ist. Das Resultat: die Botschaft erreicht die Herzen der Kinder nicht! Darum braucht es die Lektionen auf Toraja, ergänzt mit eigenen Liedern, so dass die Sonntagsschule auf Toraja stattfinden kann. → de.wycliffe.ch/toraja

Radiostation «Papuas Stimme der Liebe»

Sprecher	Mehrere tausend Hörer im Umkreis von 50 km um den Sender auf der Insel Papua in Indonesien
Partner	Kirchenverband vor Ort
Betrag aus der Schweiz	5000 CHF pro Jahr

Die Radiostation «Papuas Stimme der Liebe» ist staatlich anerkannt und verbreitet ausschliesslich christliche Inhalte in mehreren Sprachen, die im Sendegebiet gesprochen werden. Das Motto der Station lautet: die Gute Nachricht weitergeben! Damit möchten sie Gemeinden, Pastoren, Familien und einzelne Christen ermutigen. Die Radiostation hat zudem offiziell den Auftrag, Häftlinge durch ihre Sendungen seelsorgerlich zu betreuen. → de.wycliffe.ch/radio-papua

Papa Ucengs Kehrtwendung

Ein Zeugnis aus dem Gebiet der Moma und Tado

Papa Uceng betrieb schwarze Magie, aber bei seinen Meditationen im Wald beschlich ihn immer wieder Unzufriedenheit und Angst. Da schloss er sich dem Übersetzungsteam der Tado an. Er suchte den Grund für seine Unzufriedenheit und Angst. Regelmässig studierte er die Bibel.

Eines Tages las er die Stelle, wo Jesus den Wind zurechtwies: «Er befahl dem Wind und sprach zum See: Schweig ...!» (Markus 4,39). Papa Uceng erkannte: «Seit ich nach Wissen über die schwarze Magie suche, ist dies das erste Mal, dass ich jemanden finde, der einen Wind mit blossen Worten zurechtweisen konnte. Das kann nur Jesus.» Dieses Wunder von Jesus brachte Papa Uceng zum Glauben an Christus.

Lebendig oder nicht tot?

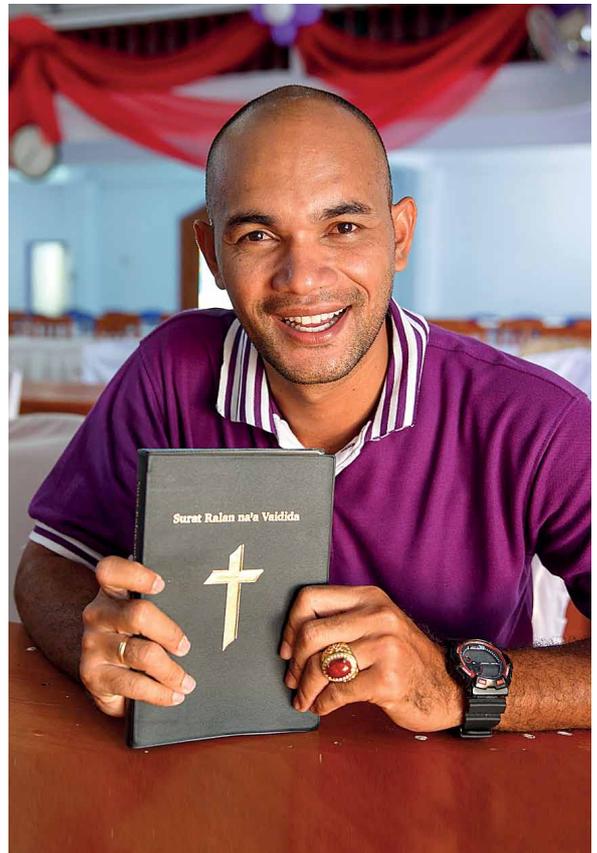
Das Glossa¹-Übersetzungsteam kam zu Hebräer 4,12, wo es heisst: «Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig ...». Ezra stutzte plötzlich: «Wie kann ein Wort lebendig sein?» Sie hatten die Stelle nämlich genau so übersetzt, wie es auf Englisch und Griechisch steht: «Das Wort Gottes ist lebendig ...».

Zusammen mit dem Berater sprachen sie eine Weile über Vergleiche. Dabei werden Eigenschaften auf Dinge übertragen, die sie eigentlich nicht haben. In diesem Fall wird die Eigenschaft «lebendig» einem Wort zugeschrieben. Das Wort wird sogar zu einer Person!

Es gibt Sprachen, in denen solche bildhaften Vergleiche selten gebraucht werden. Glossa ist nicht so streng, aber das hier klang für Ezra einfach nicht gut.

In der Bibel hingegen sind Vergleiche beliebt, im Alten wie im Neuen Testament. Dem «Wort» wird nicht nur Leben zugeschrieben, sondern Jesus selbst ist das «Wort». Durch das, was Jesus ist, wird das «Wort» erweitert und enorm reichhaltig: Das «Wort» wurde menschlich und lebte eine Weile als Mensch unter Menschen. Diesen Reichtum kann man in der Übersetzung nicht einfach weglassen, nur, weil es in Glossa nicht gut klingt! Also musste für den Anfang dieses Verses irgendwie eine Lösung gefunden werden. Ezra hatte dann die Antwort: «Denn das Wort Gottes ist *nicht ein totes Ding* ...».

¹ Pseudonym, eine Sprache Indonesiens



Ein junger indonesischer Übersetzer, Zeto Wekan, zeigt das Neue Testament in seiner Sprache Fordata.

AGENDA 2019

Mehr auf de.wycliffe.ch/agenda

8. Juli bis 17. August	Diverse Wycliffe-Sommerkurse in Holzhausen, Deutschland
8. bis 20. Juli	Zwei Info-Ferienwochen im Schloss Klaus, Oberösterreich
21. Juli bis 3. August	Expérience Wycliffe, zweisprachiges Info-Ferienlager auf Französisch und Englisch, in Burtigny VD, Schweiz
12. Oktober	bike+hike4bibles in Biel
9. November	Wycliffe-Gebetstag
27. bis 30. Dezember	Wycliffe-Infotage in Holzhausen, Deutschland
auf Anfrage	Deutsch für Flüchtlinge (halbtägige Einführung), Schweiz → de.wycliffe.ch/deutsch-fuer-fluechtlinge